

**Österreich
übernahm mit
1. Juli die
EU-Ratspräsidentschaft
für 6 Monate.
Wie denken Sie
darüber?**

Die EU-Präsidentschaft hat für die relative Mehrheit sinnvoll begonnen. Die meisten warten aber ab, wie sich die Dinge entwickeln. Dieses Ergebnis spiegelt zwei dahinterliegende Grundhaltungen wider:

1. Die Beurteilung der österreichischen Bundesregierung ist immer noch wohlwollend abwartend. Auch im Falle der EU-Ratspräsidentschaft. Nach den Ankündigungen, Eröffnungsreden und Hoffnungsbotschaften müssen aber auch Lösungen und Antworten folgen.

2. Die Beurteilung der EU aus Sicht der österreichischen Bevölkerung fällt traditionell negativ bis abwartend aus. So gesehen ist es ohnehin überraschend, dass nur jeder Fünfte kritisch wertet. Die typische Haltung ist für die meisten hingegen: „Schau ma mal, denn sehen wir schon.“

Der Anfang ist also gelungen, aber die Erwartungen sind hoch, und die aktuelle Themenlage für den Ratsvorsitz ist schwierig: Der Riss zur Lösung des Asylthemas läuft auf mehreren Ebenen: außerhalb der EU, innerhalb der EU-Staaten, innerhalb Deutschlands, die österreichische Bundesregierung hat eine andere Sicht als die EU. Es wird also schwierig, die EU-Präsidentschaft zu moderieren und gleichzeitig die eigenen österreichischen Interessen innenpolitisch zu vertreten. Dieselbe Doppelrolle wird in der Frage des EU-Budgets und der Brexit-Verhandlungen anstehen.

Es warten aber nicht nur inhaltliche Herausforderungen, sondern auch atmosphärische: Wie die Regierungsspitze in Zeiten der EU-Präsidentschaft mit vom Ton und Thema unpassenden Äußerungen der FPÖ gegenüber Jean-Claude Juncker umgeht, ist aufschlussreich. Denn: Man kann nicht nicht kommunizieren. Sich nicht zu äußern ist auch eine Botschaft. Diese entspricht nicht dem Respekt und notwendigem Stil des EU-Vorsitzlandes Österreich.



DR. SOPHIE KARMASIN
Meinungs- und Motivforscherin
zahlderwoche@kronenzeitung.at



**Ouvertüre
gut gelaufen**

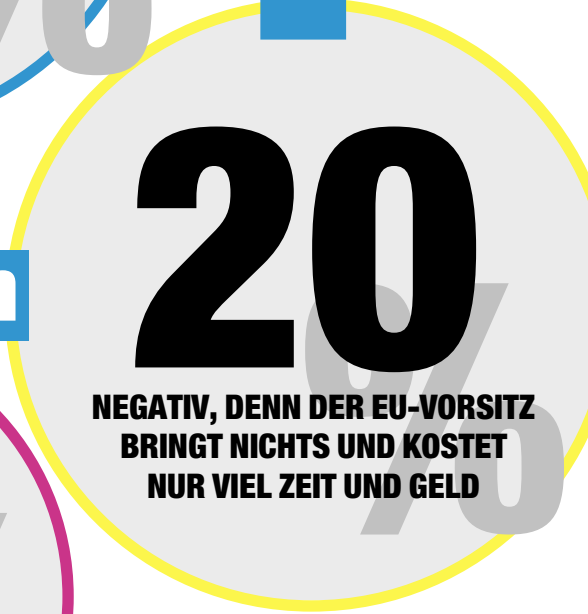
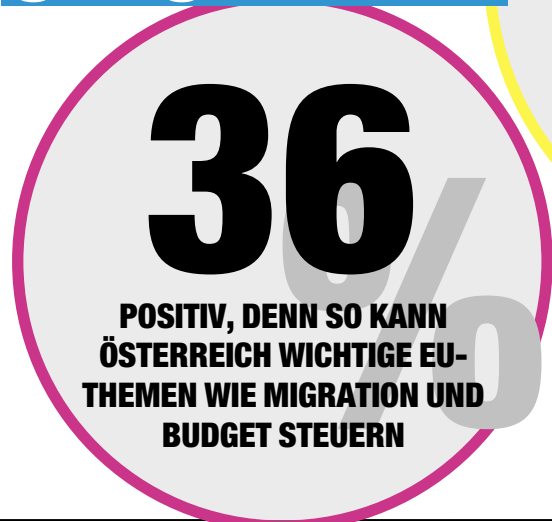


Illustration: Dennis Eriksson/agentazur.com
Quelle: Karmasin Research&Identity,
n=1008 Online-Interviews,
Durchführungszeitraum: 5.–11. Juli 2018